

Bericht über das Museum für Natur- und Heimatkunde

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **21 (1943)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zu danken für ihre Arbeit und die Unterstützung, die sie uns gewähren. Danken möchte ich auch allen jenen Mitgliedern, die mit Vorträgen, Demonstrationen oder durch die Leitung von Exkursionen mitgeholfen haben, unsere Programme abwechslungsreich zu gestalten. Ich danke aber auch allen Mitgliedern für ihre Treue.

B. Bericht über das Museum für Natur- und Heimatkunde

erstattet vom Konservator P. Steinmann, Aarau.

Das Aargauische Museum für Natur- und Heimatkunde kann über die verflossenen zehn letzten Jahre mit Befriedigung hinblicken als über einen Zeitraum ruhiger, gedeihlicher Entwicklung. Zu Beginn der Dreißiger Jahre waren verschiedene Abteilungen der Schausammlung noch in einem etwas vorläufigen, unfertigen Zustande. Die Etikettierung der Objekte war da und dort noch unvollständig, und es fehlte auch an den geplanten erläuternden graphischen Darstellungen und Bildern. Diese Lücken wurden nach und nach aufgefüllt, unsichere Bestimmungen wurden nach Möglichkeit revidiert, und da und dort konnten willkommene Ergänzungen eingefügt werden.

Die Gesamtanordnung der Sammlungsabteilungen erfuhr in der Berichtsperiode nur unwesentliche Änderungen. Die im Untergeschoß untergebrachten Abteilungen: Forstwirtschaft, Jagd und Fischerei, ferner die Dioramenabteilungen «Lebensbilder aus der heimischen Tierwelt» und «ausgestorbene Tiere» wurden da und dort etwas ergänzt oder aufgefrischt. So wurden die schlecht ausgestopften Rehe des großen Dioramas durch neue, schön modellierte Stücke aus der Werkstatt Meister Rupprechts ersetzt. Im übrigen haben sich diese Schaustellungen besser gehalten, als je erwartet werden konnte. Insekten- und Feuchtigkeitsschäden blieben sozusagen völlig aus. Die ganze Sammlung wird übrigens Jahr für Jahr revidiert und vom Staub gereinigt.

Wenig Änderungen haben auch die Abteilungen des Hochparterres: Mineralogie, Geologie, Petrefakten, Bodenschätze und Landwirtschaft erfahren. Die graphischen und photographi-

schen Erläuterungen und Ergänzungen wurden vervollständigt. Beim Eingang besserer Stücke wurden die ältern ausgeschieden oder der wissenschaftlichen Sammlung einverleibt. Einige kleinere Modelle konnten angeschafft werden, doch erlaubte der sehr knappe Platz nur einen bescheidenen Sammlungszuwachs, da die Museumsleitung in erster Linie bestrebt ist, die Übersichtlichkeit zu erhalten, die für das Publikum wichtiger ist, als eine doch niemals zu erreichende Vollständigkeit. Von Sammlungen alter Jagdtrophäen, die bei der «Entrümpelung» mancher Haushaltungen etwa schenkweise angeboten wurden, konnte sozusagen nichts für die Schausammlung verwertet werden. Soweit solche Stücke wissenschaftlichen Wert besitzen, etwa als Belegstücke für das Vorkommen gewisser Tiere in unserer Gegend, wurden sie der wissenschaftlichen Sammlung zugeteilt. Das gleiche gilt auch von manchen Mineralien und Petrefakten. Besonders wenn die Stücke keinen genaueren Fundort aufweisen, ist deren Aufbewahrung von geringem Wert.

Am meisten Zuwachs erhielt die zoologische Typensammlung, indem dort von Anfang an einige unerfreuliche Lücken in den Typenbelegen vorhanden waren. Diese konnten teils durch Ankäufe von Präparatoren, teils auch von zoologischen Gärten erworben werden. Als Ausstopfer — richtiger dermatoplastische Präparatoren — wirkten verschiedene Fachleute. Insbesondere verdanken wir wieder einige besonders gelungene Präparate der Künstlerhand von Georg Rupprecht in Bern, den wir, so weit es ihm die Zeit erlaubt, bei größeren Stücken immer wieder beiziehen. Zu den besten Beispielen moderner Präparation gehört unser neuer erwachsener Schimpanse, der in Haltung und Gesichtsausdruck geradezu unübertrefflich ist.

Leider brachte es die Erweiterung der Typensammlung mit sich, daß wir mit den Objekten der «Allgemeinen Biologie» teilweise in das Dachgeschoß flüchten mußten. Gewisse Darstellungen allgemeiner Art, z. B. die Zusammenstellungen zur vergleichenden Anatomie der Wirbeltiergliedmaßen wurden in die Typensammlung eingegliedert. Eine im Dachgeschoß gegenüber den großen exotischen Dioramen «Elefant», «Giraffe» und «Löwe» eingefügte Schrankreihe mit künstlicher Beleuchtung, war als Provisorium gedacht, hat sich nun aber seit mehreren

Jahren befriedigend gehalten und erfüllt offenbar auch in dieser Form ihren Zweck. Dort sind dargestellt: die verschiedenen Arten der Bewegung im Tierreich, die schützende Ähnlichkeit und Mimicry, die Farbverschiedenheit der Geschlechter und Altersstadien, die Farbänderung nach Jahreszeit (Sommer- und Winterkleider). Schließlich ist noch zu erwähnen, daß eine recht vollständige Eiersammlung und eine reichhaltige Nestersammlung angelegt und dem Museumsbesucher zugänglich gemacht wurde.

Fast unaufhörliche Revisionsarbeiten verlangen unsere umfangreichen Insektensammlungen, die Jahr für Jahr auf Schäden durchgesehen werden mußten. Diese Abteilung des wissenschaftlichen Museums mußte leider ihren Standort wiederholt und immer wieder wechseln. Es ist nicht leicht, in den alten Räumen der «Villa», in welchen die wissenschaftlichen Sammlungsgegenstände untergebracht sind, mit Erfolg gegen Feuchtigkeitsschäden anzukämpfen, besonders in der gegenwärtigen Zeit der Verknappung des Heizmaterials. Nachdem der in der Kantonsschule zur Verfügung gestellte Dachraum anderweitig beansprucht wurde, mußte die Sammlung wieder in den ersten Stock der Villa übergeführt werden. Es wird sich zeigen, ob sie dort die für ihre Erhaltung nötigen Bedingungen findet. Ihre Aufbewahrung im Dachstock der Villa hatte sich seinerzeit nicht bewährt, jetzt versuchen wir es mit dem ersten Stockwerk.

Die größte Ausdehnung hat gegenwärtig die wissenschaftliche Sammlung der Fische erreicht, wobei wir uns fast ganz auf Schweizer Fische beschränkten und nur zu Vergleichszwecken einiges auswärtige Material erwarben. Die Schweizer Fische sind aber, auf einem von Fischer-Sigwart stammenden Grundstock aufgebaut, heute zu einer wertvollen Belegsammlung geworden, in welcher auch die Jugendstadien und die Lokalrassen, Hochgebirgsformen, ferner die Abnormitäten und die Bastarde stark vertreten sind. Dieses Material steht dem Museumsbesucher nur auf besonderen Wunsch zur Besichtigung offen, da die für die Aufstellung der Stücke vorhandenen Räume und zum Teil auch die Gläser nur in unzureichender Weise vorhanden sind.

Mit Rücksicht auf das ganz besondere Interesse, das die Museumsbesucher der Frühgeschichte des Menschengeschlechts entgegenbringen, wurde sowohl im Schaumuseum als auch im wissenschaftlichen Teil der Anthropologie beträchtlich mehr Beachtung geschenkt als in früheren Jahren.

Verschiedene sich bietende Gelegenheiten wurden benutzt, um alemannische und andere früh- und vorzeitliche Skelette und Skeletteile zu sammeln, die zum Teil in dem anthropologischen Institut der Universität Zürich von Herrn Prof. Dr. Schlaginhauen bearbeitet wurden.

In diesem Zusammenhang mag auch die gründliche Revision und Bestimmung der wertvollen ägyptologischen Sammlung erwähnt werden, die dem Museum von Herrn Bircher, Kairo, geschenkt wurde. Die drei Mumien wurden kontrolliert und z. T. umgepackt und die zahlreichen Scarabaeen und Statuetten neu etikettiert. Die Gipsabgüsse der Grabplatten wurden getönt und mit den nötigen Erklärungen versehen. Zur Ergänzung der Dokumentation der vorgeschichtlichen Kultur des Menschen wurden einige Bilder von megalithischen Denkmälern in Großphotographien reproduziert und dem Schaumuseum eingefügt.

Der Besuch des Museums gestaltet sich im Ganzen erfreulich. Insbesondere kommen zahlreiche auswärtige Schulen mit ihren Lehrern und andern Begleitern zu längeren oder kürzeren Besuchen. Auch Vereine, die in Aarau ihre Versammlungen abhalten, melden sich immer wieder an. Sehr erwünscht wäre die Erstellung eines Vortragsraumes, in welchem die Besucher vor den Führungen auf das zu Besichtigende aufmerksam gemacht werden könnten. Die Vorstudien für einen Anbau zu diesem Zwecke sind bereits im Gang. Hoffentlich können bei dieser Gelegenheit auch für Schaulzwecke noch einige weitere Räume geschaffen werden, damit dem Raummangel in der Schausammlung abgeholfen wird.

Verzeichnis der wichtigsten Zuwachsstücke.

A. Botanik.

905 Herbarpflanzen im Tauschverkehr, 446 Einheiten Alpenpflanzen: Ergänzung des Herbariums durch Herrn Dr. Schwere.

B. Zoologie.

Wirbellose:

Sonnenstern in Paraffinplastik.

3 Riesenrollasseln montiert.

Großes Nest in Baumstamm, von einer tropischen Ameisenart (Azteca mülleri) erbaut.

Fische:

Gymnotus electricus L. Zitteraal aus Guayana,

Lepidosiren paradoxus, aus dem Amazonenstrom (Brasilien),

Trutta trutta L. Meerforelle aus Dänemark,

Anguilla vulgaris L. Flußaal aus dem Mittelmeer,

Aallarven aus Messina.

Acipenser rutenus, Kopf, Donau,

Silurus glanis, Wels, Bodensee.

Fischsammlung für wissenschaftliche Zwecke.

3 Aspro apron (Roi du Doubs) aus St. Ursanne.

Eine Serie von einigen Hundert Tessiner Fischen verschiedener Altersklassen, darunter Barbo meridionalis (Südbarbe) und Gobius fluviatilis (Ghiozzo), die sehr selten gewordenen Kleinfische des Luganersees. Von den Heringen des Luganersees wurden verschiedene Entwicklungsstadien gesammelt, darunter Jährlinge «Antesini», von Salmerini (akklimatisierte Zuger-Rötel) ebenfalls jüngste und ältere Stücke, dazu auch Tessiner Felchen (Coregoni). Besonders ausgiebig waren die Fänge von Cypriniden der Südschweiz, von denen alle bekannten Arten in zahlreichen Exemplaren konserviert wurden. Dabei konnten einige neue Gesichtspunkte über die Verwandtschaftsverhältnisse gewonnen werden.

Eine vollständige Sammlung der Fische des Thunersees umfaßt auch allerjüngste Stadien von Felchen der verschiedenen, bisher als «Arten» unterschiedenen «Schläge» «Kropfer», «Brienzig», «Alböcke» und «Balchen», dazu den besondern «Rötel» (Emmel) des Thunersees. Von Forellenschlägen wurde ein großes Material photographisch, zum großen Teil auch in Farbenphotographien festgehalten. Dabei wurde auf die «Umwandlung» der «Bachforellen» zu «Seeforellen» im Sihlsee besonders geachtet. Gegen 100 «Rheinlanken» aus St. Gallen und Graubünden wurden in gleichem Sinne vergleichend behandelt. Auch die Fische des Vierwaldstätter-, des Zuger- und Wallensees wurden nach verschiedenen Richtungen bearbeitet und die Belegstücke der Sammlung einverleibt. Vergleichsmaterial wurde ferner aus dem Zürichsee, Bodensee und Neuenburgersee, sowie in geringerem Umfang aus dem Genfersee und Murtensee gesammelt.

Aus den letzten Gewässern stammen Seriensammlungen von Felchen-Eiern und Brutfischchen. Auch die interessanten Felchen des Ägerisees, des Lungernsees und des Klöntalersees wurden bearbeitet. Aus den fließenden Ge-

wässern des Mittellandes kamen zahlreiche Belegstücke zur Untersuchung, und eine Reihe von Hochgebirgsseen lieferten Belegmaterial für die Hochgebirgsspezialisierung gewisser Fischarten, von denen insbesondere die Oberengadiner Seen einige bemerkenswerte Beispiele beherbergen. Auch wurden einige Fischpartien konserviert. Die Sichtung des ganzen Materials wird noch längere Zeit in Anspruch nehmen.

Von ausländischen Fischen wurden Donau- und Neckarfische eingebracht. Eine Entwicklungsserie des Aales auf Grund von mittelmeeischen Aallarven konnte kaufweise erworben werden.

C. Amphibien.

Die Amphibiensammlung erhielt etwelchen Zuwachs durch gelegentlich eingelieferte Kröten und Molche. In der Schausammlung wurden aufgestellt:

Ceratophrys dorsata Wied. ♂ ad., Schildhornfrosch.

Pipa pipa Laur., amerikanische Kröte.

Rana arvalis Nilss., Moorfrosch aus Norddeutschland.

D. Reptilien:

Lacerta vivipara L., Bergeidechse Norddeutschland.

Lacerta viridis Laur., Smaragdeidechse vom Kornfelsen bei Basel.

Chamaeleon vulgaris Dand., Gemeines Chamaeleon, Nordafrika.

Tarentola mauritanica, Mauergecko, Spanien.

Coronella austriaca Laur., Glatte Natter, Staffelegg.

Tropidonotus natrix L., Ringelnatter 109 cm lang, Erlinsbach.

Naia bungarus Schlg., Königshutschlange, Sumatra.

Crotalus atrox B. G., Texas-Klapperschlange, Mexiko.

Vipera aspis L., Juraviper, Olten.

Vögel:

Phalacrocorax carbo (L.) Kormoran, Bodensee.

Crex crex (L.), Wachtelkönig.

Charadrius apricarius L., Goldregenpfeifer.

Porzana porzana (L.), Punktiertes Sumpfhuhn, Aargau, Rohr.

Porphyrio porphyrio (L.), Sultanshuhn, Zool. Garten, Basel.

Plegadis falcinellus L., Sichter, Donaudelta.

Scolopax rusticola L., Waldschnepfe in Brutstellung, Aarau.

Ixobrychus minutus (L.), Zwergreiher, Hallwilersee.

Balearica paronica L., Kronenkränich, Westafrika, Zool. Garten, Basel.

Bastard: Edelfasan-Japanfasan, Elsaß.

Fasanenhenne mit Hahnenfedern, Zool. Garten, Basel.

Alcedo atthis L., Eisvogel, Rohr b. Aarau.

Dryobates major (L.), Rotspecht (gr. Buntspecht), Aarau.

Asio flammeus (Pontopp), Sumpfohreule, Freiamt.

Tyto alba (Scop.), Schleiereule, Aarau.
Aex galericulata L., Mandarinenente, China, Kantonsschulweiher.
Nyroca fuligula (L.), Reiherente, Aarau.
Anas crecca L., Krickente, Aarau.
Buteo buteo (L.), Mäusebussard, fast weiß, Kölliken-Safenwil.
Accipiter nisus (L.), Sperber, Aarau.
Gypaëtus barbatus L., Lämmergeier osteurop., a. d. Zool. Garten, Basel.
Alauda arvensis L., Feldlerche.
Sylvia communis Lath., Dorngrasmücke.
Motacilla alba L., Bachstelze.
Regulus regulus (L.), Goldhähnchen.
Aegithalos caudatus L., Schwanzmeise.
Parus major L., Kohlmeise.
Parus caeruleus L., Blaumeise
Carduelis spinus (L.), Erlenzeisig.
Coccothraustes coccothraustes (L.), Kirschkernbeißer.
Pyrrhula pyrrhula L., Gimpel.
Certhia familiaris L., Waldbaumläufer.
Turdus pilaris L., Wacholderdrossel.
Chelidon rustica L., Rauchschwalbe, ein albinol. Exemplar a. dem Elsaß.
Delichon urbica (L.), Mehlschwalbe.
Spreo superbus Rüpp., Glanzstar. Zool. Garten, Basel.
Eiersammlung: Eier der meisten einheimischen Vogelarten.
Nestersammlung: Zahlreiche Vogelnester, meist aus der Umgebung von Aarau.

Säugetiere:

Sorex minulus L., Zwergspitzmaus, Andermatt.
Sorex araneus L., Waldspitzmaus, Umgebung von Aarau.
Crocidura murina Mill., Andermatt.
Neomys foedius Pall., Wasserspitzmaus, Umgebung von Aarau.
Palpa europaea L., Maulwurf
Tupaia tana Roffl. Tana, Sumatra.
Ericulus setosus Schreb., Borstenigel, Madagaskar.
Oryctolagus cuniculus L., Wildkaninchen, Wolfganzen, Elsaß.
Dolichotis palagonica Shaw., Mara, Zool. Garten, Basel.
do. Skelett.
Rhinosciurus insignis, F. Cuv., Huisang.
Sciurus melanops Miller, Flaggeneichhorn, Sumatra.
Cricetus frumentarius L., Riesenhamster, Andolsheim, Elsaß.
Spigura athenerura,
Rhizomys sumatrensis Rappl., Bambusratten ♂ u. ♀, Obersendang, Batakberge, Sumatra.
Castor canadensis Kuhl, Kanad. Biber, Zool. Garten, Basel.
Canis vulpes L., Fuchs, Aarau.

Hemigale hardwikei, Grey.

Tragulus javanicus Obs., Kantschil Zwergmoschustiere, Sumatra.
do. Schädel.

Capreolus capreolus L. 3 Rehe Kt. Bern (Lebensbilder).

Aepycerus melampus Scht., Schwarzfersenantilope, Südafrika.

Pan pygmaeus abeli Clarke, Riesenorang, Sumatra.

Pan satyrus L., Schimpanse aus Senegambien, Zool. Garten, Basel.

Anthropologisches.

Skelette und Skelettreste aus Alamannengräbern:

Aarau (Telli), Gontenschwil, Othmarsingen, Kaiseraugst.

Modelle von Grabhügeln Bronzezeit, Hallstattzeit:

Seon, Seengen, Othmarsingen.

Reproduktionen von Wandmalereien aus Höhlen: 4 Tafeln.

Große graphische Darstellungen für das Schaumuseum:

a) Mensch der Eiszeit, Formationen, Stufen, Klimatologisches, Artefakte, etc.

b) Mensch der Nacheiszeit: ebenso.

Artefakten aus dem Palaeolithikum Nordfrankreichs: 10 Stück.

Artefakten aus dem europäischen Palaeolithikum: 33 Abgüsse.

Venus von Willendorf: Faksimile der berühmten prähistorischen Statuette.

Papyrus: Original aus der Sammlung Bircher, Kairo.

Varia zur Heimatkunde.

Herliberger: Alte Stiche von Fischen des Zürichsees (Bibliothek).

Steindruck: Retour de la chasse à l'ours entre Walchwyl et Oberwyl
(18. Jahrhundert).

Aargauer Trotte: Original: Effingen.

Aargauer Pflüge: Original: Gontenschwil.

Palaeontologisches.

Diluviale Funde:

Wildpferd: Zahn aus einer Kiesgrube östl. Holziken.

Mammutbackenzahn 10 m unterhalb der Stelle wo heute das K.W.
Klingnau steht.

Mammutzahn (Fragment) aus einer Kiesgrube östl. Holziken.

Höhlenbär: Zahn aus einer Kiesgrube bei Gränichen.

Rhinoceros tichorhinus: Linker unterer Backenzahn 2. Basis der dilu-
vialen Nagelfluh bei Muhen (Hochterrasse).

Rentiergeweih: Hochterrasse Holziken.

Tertiäre Fossilien:

Haifischzähne der Meeresmolasse: Lütisbuch, Lenzburg, Mägenwil, Othmarsingen.

Sirene (Seekuh) Schwanzwirbel aus dem Muschelsandstein Othmarsingen.

Rhinoceros: Schädelreste von Küttigen untere Süßwassermolasse.

Jurafossilien:

Zahlreiche Fossilien aus dem Rauracien von Caquerelle, St. Ursanne etc.

Fossilien aus dem Steinbruch der Sodafabrik Zurzach.

Gryphaea gigantea, Lias der Staffelegg.

Perisphinctes funatus, Dogger, Feuerberg, Wölflinswil.

Rhynchonellenkalk, Klus bei Küttigen.

Mineralogisches und Petrographisches.

Braunkohle aus Anceps-athleta-Schichten, Herznach.

Molassekohle, Käpfnach.

Concretionen aus Löblehm, Ruchfeld bei Klingnau.

Kalksinter, Obererlinsbach.

Marmorprobe, Arzo, Tessin.

Gipsprobe mit gefältelem, tonigem Gips, Grube der Gipsunion, Kienberg.

Schilfsandstein, Ittenthal.

Stalaktit, geschliffen.

Gips mit Quarzitknollen, Kienberg.

Geröllbestandteil, eiförmig, Niederterrasse bei Suhr.

Glimmerschiefer aus Pfahlbau, Bevaix.

Erze, Turtmanstal, Wallis.

Calcit mit MgO u. FeO, Humphrisii-Block bei Trimbach.

Pyrit Trigonodus-Dolomit, Baugrube Klingnau.

Malachit, Eifischtal, Wallis.

Coelestin (Strontiumsulfat) in Luftkammern von Ammoniten, Trimbach.

**C. Bericht über die Tätigkeit der aargauischen
Naturschutzkommission in den Jahren 1937—1943.**

Erstattet vom Präsidenten Dr. J. Hunziker, Aarau.

Seit der letzten öffentlichen Berichterstattung sind sechs Jahre verflossen. In dieser Zeit ist die Zusammensetzung der Kommission fast unverändert geblieben. Vor einiger Zeit hat